

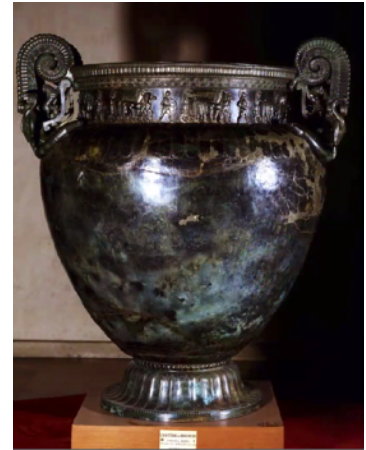
„Cäsar hat geschrieben, dass ich ein dicker, rotbezofter Gallier bin ... Man darf eben nicht alles glauben, was man liest!“¹

Nein, noch brauchte sich jemand wie Obelix keine Sorgen um sein Image zu machen!

„Die Römer in der Provence“. Ein Bildervortrag von Dr. Alexander Mlasowsky

1. Südfrankreich in vorrömischer Zeit

Das Gebiet der heutigen Provence war von verschiedenen Stämmen besiedelt: Ligurern z.B. im Westen, schon von Kelten assimiliert, die eher nördlich zu verorten waren, Griechen, welche die Überbevölkerung der Städte Griechenlands um 800 bis 700 v. Chr. dazu bewegt hatte, sich rund um das Mittelmeer - insbesondere an den Küsten - niederzulassen und von denen einige, aus der Stadt Phocaea kommend, um 620 v. Chr. Massalia (Marseille) gründeten. Das Fürstengrab von Vix in Burgund zeigt den reichen Handel; kostbare Gefäße wie der 1,64 m hohe Bronzekrater, ein Weinmischgefäß, das man in dem Grab fand, wurden importiert. Man ahmte griechische Kunst aber ebenfalls nach, wie Dr. Mlasowsky an der Drachme des Lysimachos zeigte.



Krater aus Vix mit Gorgonenhäuptern in den Henkeln²



Drachme des Lysimachos

Mit dem Beginn von Kriegszügen brachen auch keltische Stämme in die heutige Provence ein; Salluvier bedrohten Massalia. Man holte die Römer zur Hilfe. Marcus Flavius Flaccus besiegte die Salluvier. Auch dessen Nachfolger Gaius Sextius Calvinus führte noch Kriege in Südfrankreich und gründete die nach ihm benannte Festung Aquae Sextiae (das spätere Aix-en-Provence). Und nun waren sie da: die Römer.

2. Unterwerfung / Befriedung: Marius, Caesar, Augustus

Als die germanischen Stämme der Kimbern und Teutonen ihre norddeutsche Heimat verließen und in Frankreich einwanderten, wurden die Römer zunächst bei Noreia und Arausio besiegt, dann aber unter Gaius Marius bei Aquae Sextiae (Teutonen) und Vercellae in Norditalien (Kimbern) vernichtend geschlagen. Caesar setzte die Eroberung Galliens über die *provincia* hinaus fort. Dr. Mlasowsky erläuterte anhand von Karten die komplizierte Belagerung Alesias (52 v. Chr.), die mit der Unterwerfung des Vercingetorix endete. Nach Caesars Ermordung siegte in den Auseinandersetzungen um dessen Nachfolge schließlich sein Adoptivsohn Octavian, der spätere Kaiser Augustus. Die Seeschlacht bei Naulochos (36 v. Chr.) vor der Nordküste Siziliens mit dem Sieg über Sextus Pompeius war auch noch aus einem anderen Grund bedeutsam, zeigte sie doch den Grad der Romanisierung in der heutigen Provence.



links: Venus, rechts: tropaion, Luren, Helm, zwei gefangene Kelten

2.1. Städte nehmen römische Gepflogenheiten an: Münzprägungen

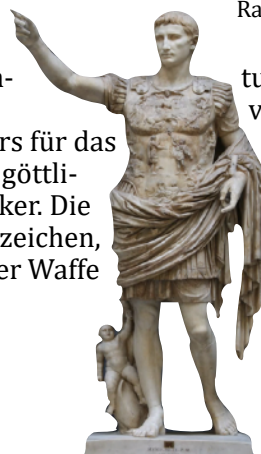
Städte, die vormals keltisch waren, begannen, Münzen nach römischem Vorbild zu prägen, und zwar hatte jede Stadt ihren eigenen Münzmeister. Das verdeutlichen die beiden Münzen aus dem Jahr 36 v. Chr., deren Motiv ähnlich ist, rechts aus Lugdunum (Lyon), links aus Vienne.



Vorderseite: Häupter von Octavian und seinem Freund und Feldherrn Marcus Vispasianus Agrippa; Rückseite: Vorderteil eines Schiffes mit Rammsporn

2.2. Augustus von Prima Porta

Der Brustpanzer der 2,04 m hohen Marmorstatue des ersten römischen Kaisers trägt eine reiche Reliefverzierung. Die heben die überragenden Leistungen des Kaisers für das römische Reich hervor. Gerahmt wird die Szene unterhalb der göttlichen Verkörperungen schon unterworfenen Völker. Die gestalt (rechts) repräsentiert Gallia. Ihre Kennzeichen, Lure und Eber, von der Waffe Scheide zu sehen, d.h. Gallien ist „befriedet“.



Die vielfigurigen Szenen des ersten römischen Reiches sind durch die vielen römischen Gestalten wie auch die sitzenden Frauen dargestellt. Nur noch die



¹ Obelix in *Der Papyrus des Cäsar* (S. 48)

² Bildquelle: Dr. Alexander Mlasowsky (für alle Bilder)

2.3. Siegesmonument beim heutigen La Turbie

Die monumentale Siegestrophäe (Trophée des Alpes), ein Rundbau mit umgebendem Säulenkranz, der stilbildend wirkte, erinnert an die Unterwerfung der Alpenvölker. Die Inschrift auf dem Sockel weist neben keltischen auch germanische Namen von Stämmen auf, von denen Dr. Mlasowsky zwei hervorhebt, nämlich den Stamm der Vindeliker (Augusta Vindelicum → Augsburg), der bei dem Auftrag an Tiberius und Drusus, Germanien zu erobern, eine Rolle spielte, und den der Oberer (Köln): Vorgriff auf die künftige Herrschaft Roms über die germanische Provinzen linksrheinisch. Als *Provincia Alpes Maritimae* wurde das neu gewonnene Territorium dem römischen Reich eingegliedert (heute Teil der Provence).



2.4. Entwicklung des Kaiserkults

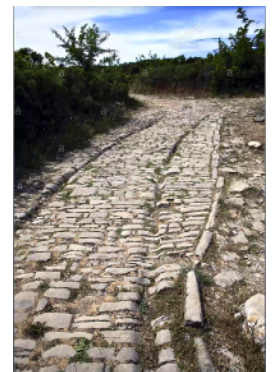
Auch dabei sind Münzen wichtig. Eine der ersten Münzen aus Nemausus (Nîmes), geprägt nach der Schlacht bei Actium, verdankt sich den Veteranen des Ägyptenfeldzugs, die dort angesiedelt wurden. Wie Dr. Mlasowsky erläuterte, hatte jede Provinz einen Altar für den Kaiserkult. Zwei Münzen aus Lugdunum (Lyon) zeigen einmal einen Kaiserkultbau (Altar für Rom und Augustus), der auch in Lyon stand, und auf der zweiten Münze Augustus und seine Enkel. Diese zweite Münze diente nicht nur dazu, die Legionen am Rhein zu bezahlen, sondern ebenfalls anzuzeigen, wer die Nachfolger sein werden. Die Enkel starben leider vor Augustus.



3. Verwaltung der Provincia

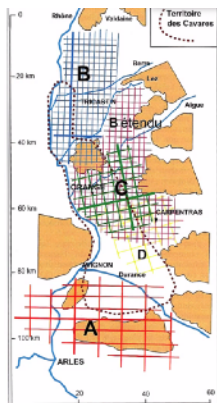
3.1. Straßenbau, Brücken, Wasserleitungen

Die Römer schufen gepflasterte Straßen - nicht nur, um den Handel zu befördern, sondern auch, wenn es notwendig wurde, Legionen schnell hin und her zu schieben zu können. Die Via Domitia (um 110 v. Chr.), benannt nach dem Prokonsul Gnaeus Domitius Ahenobarbus verband Italien mit Spanien und ist in Teilen heute noch begehbar (Bild rechts). Agrippa war kurzzeitig Statthalter von Gallia Narbonensis¹, und er ließ die *provincia* mit Straßen durchziehen, und zwar weit über die heutige Provence hinaus: von Lugdunum in den Süden nach Arelate (Arles), in den Norden nach Colonia Claudia



Ara Agrippinensium (Köln), in den Nordosten nach Bononia (Boulogne) und nach Bagacum Nerviorum (Bavay), einem wichtigen Straßenknotenpunkt, sowie nach Osten nach Mediolanum Satonum (Saintes). Auch von den Brücken sind noch eine Reihe vollständig erhalten - wie die Steinbogenbrücke *Pont Julien* bei Bonnieux. Als Beispiel für die vielen Wasserleitungen, die für die Versorgung der Städte wichtig waren, führte Dr. Mlasowsky den *Pont du Gard* (~Ende 1. Jh. v. Chr.) an, der den Fluss Gardon überbrückt, 275 m lang und 49 m hoch ist.

3.2. Vermessung: der Katasterplan von Arausio



Im Museum von Orange sind heute noch Teile eines Katasterplans zu sehen, der vormals am Theater befestigt war und unter dem Kaiser Vespasian (um 77 n. Chr.) erstellt wurde, um die von Privatleuten unrechtmäßig aufgekauften Staatsländereien zwecks Rückerstattung zu vermessen und aufzuzeichnen. Auf einem Luftbild von Orange war die Anlage römischer Städte gut zu erkennen.

4. Architektur

4.1. Ausgrabungsorte

4.1.1. Glanum (Saint-Rémy-de-Provence)

Glanum ist in Teilen ausgegraben. Die Wohnblöcke sind so aufgebaut, wie man sie aus Pompeji oder Herculaneum kennt - mit Eingangsbereich, Atrium, Peristyl etc. Der Triumphbogen



¹ Das ist die neue Bezeichnung der 27 v. Chr. umbenannten Provinz Gallia transalpina.

ist mit Reliefs versehen, aber nicht komplett erhalten. Neben dem Triumph- oder Ehrenbogen befindet sich das Grabmal der Julier. Es ist gut erhalten, 18 m hoch, weist kriegerischen Szenen auf. Dabei ist nicht ganz klar, ob es sich um eine Auseinandersetzung zwischen Römern und Kelten handelt.

4.1.2. Vasio Vocontiorum (Besontio)

Die römische Architektur, der Aufbau, wie man Häuser anlegt, ähnelt sich sehr stark, je weiter die Römer ausgreifen. Es ist stilbildend. Auch hier in Vaison-la-Romaine gibt es ein Theater, in dem hauptsächlich Lustspiele aufgeführt wurden.

4.2. Monumente in Arausio (Orange)

4.2.1. Theater

Es gibt nur noch wenige römische Theater, in denen das Bühnenhaus erhalten ist.



Theater in Arausio, Blick auf das Bühnenhaus



Theater in Aspendos (Türkei) - eigenes Foto

In Arausio sind noch Teile der statuarischen Ausstattung vorhanden, wieder aufgestellt auch die Statue, die zentral in einer Nische steht: Kaiser Augustus, der die Stadt wesentlich gefördert hat.

4.2.2. Triumph-oder Ehrenbogen

Von der Auskleidung mit Reliefs her ist dieser Bogen gut erhalten. Giebeldreieck und kämpfende Soldaten verweisen eher auf einen Triumphbogen. In einem anderen Relief erinnern drei Luren zwischen Schilden und Eber an die Panzerstatue von Prima porta. Damit wird eine kriegerische Auseinandersetzung, die in Gallien stattgefunden hat, wahrscheinlich. Der konkrete Anlass ist allerdings nicht klar; denn es sind sowohl Zeichen eines Landsieges als auch solche eines Seesieges zu erkennen. Auf dem Relief (links) sind zu sehen: Vordersteven eines Schiffes, Rammsporne, drei fächerartige Gebilde, zwei Dreizacke, Standarte. Das alles weist auf einen Seesieg hin. Die Fächer tauchen auch auf dem Denar des Augustus auf. Links ist die geflügelte Siegesgöttin abgebildet, rechts Octavian, der als Neptun seinen rechten Fuß auf den Globus setzt; in der linken Hand hält er ein Langzepter, in der rechten die fächerartigen Zierelemente von Schiffen als Siegeszeichen.

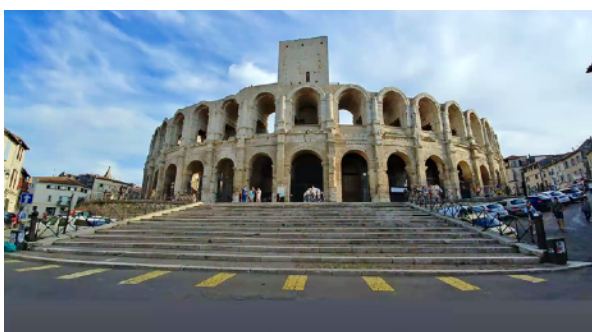


Denar des Augustus (36-30 v.Chr.)

Es gibt also eine Entsprechung in der Ikonographie zwischen den römischen Münzen und dem Bogen von Orange. Die Art der Aufbereitung der Bilder ist ähnlich zwischen der Zeit Caesars und der Erbauung des Triumphbogens von Orange.

4.3. Monumente in Arlate (Arles): Amphitheater

Arles war die wichtigste Stadt in Gallia Narbonensis, denn aufgrund ihrer Lage an der Rhone war sie ein Handelsstützpunkt zwischen dem Mittelmeer und dem Landesinneren. Das machte ihren Reichtum aus. Die Stadt konnte sich daher ein Theater und ein Amphitheater leisten. Caesar erhob sie 46 v. Chr. zur Militärkolonie und siedelte seine 6. Legion dort an. Das verrät noch die Bezeichnung „Colonia Iulia Paterna Arlate Sextanorum“. Das Amphitheater in Arles, auch heute noch ein Spielort, ähnelt vom



Bautyp dem Kolosseum in Rom, war rein funktional, denn es diente den Gladiatorenspielen. Es wurde in spätflavischer Zeit um 90 n. Chr. erbaut, hat einen Durchmesser von 140x103 m und konnte um die 20000 Zuschauer fassen. Zwei Geschosse mit je 60 Arkaden sind erhalten. Um die Zuschauer zu schützen überspannten Sonnensegel (*vela*) die Ränge. In der Arena kämpften Gladiatoren verschiedener Disziplinen gegeneinander. Es gab aber auch Kämpfe zwischen

speziell ausgebildeten Gladiatoren (*venatores*) und wilden Tieren. Dr. Mlasowsky veranschaulichte beides anhand von Mosaiken, z.B. aus Tunesien. Auch Hinrichtungen fanden im Theater statt. Auf eine weitere Besonderheit, nämlich auf Fossilien, machte Dr. Mlasowsky aufmerksam, als er eine Muschel aus der Gattung der Pecten vorstellte, die im Gestein des Theaters vorhanden und 66/67 Millionen Jahre alt ist.



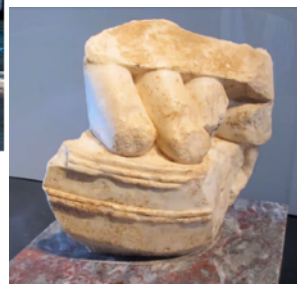
4.4. Podiumtempel (Maison Carrée) in Nemausus (Nîmes)

Dr. Mlasowsky bezeichnet den Podiumtempel als eine der schönsten Tempelanlagen aus römischer Zeit. Der für diese Zeit typische Podiumtempel hat keinen Säulenumgang, sondern nur eine Vorderseite mit luftig aufgestellten Säulen. Geschaffen wurde er um 20/10 v. Chr., als Nemausus von Augustus zur *colonia* (Colonia Augusta Nemausus) erhoben wurde. Er ist den beiden Enkeln des Augustus, den präsumptiven Nachfolgern, gewidmet, wie eine Rekonstruktion der Inschrift aus dem Architrav belegt.



maison carrée

geweiht. Damit bezieht er sich auf die Seeschlacht bei Actium (31 v. Chr.), die Octavians Feldherr Agrippa gegen Marcus Antonius gewann. Der Tempel ist eingebunden in einen Wohnkomplex des Augustus und seiner Frau Livia.



Reste der Kultstatue, Teil der Zehen des linken Fußes des Apollon



Rekonstruktion: Palatin mit Podiumtempel

Wie die Kultstatuen in Nîmes ausgesehen haben, weiß man nicht.

5. Hadrian als *Restitutor Galliae*

Um 120 n. Chr. war Hadrian¹ mit Technikern, Architekten, Wasserbauern, Vermessungsingenieuren, Juristen und Planern in der Provence, um zu sehen, wo restauriert, gebaut, vermessen, Recht gesprochen werden sollte. Entsprechend wurden auch die Münzen gestaltet, um deutlich zu machen, dass Hadrian sich um die Provinzen kümmerte. Man sieht ihn (rechts) stehend mit einer Schriftrolle in der linken Hand, vor ihm kniend die Gallia, der er die rechte Hand entgegenstreckt, um sie wieder aufzuheben - ein Beispiel, wie sich ein „Wiederhersteller“ sieht.

Als Hadrian krank wurde (um 136) und wie viele seiner Vorgänger keine Nachkommen hatte, adoptierte er einen jungen Mann,

den späteren Kaiser Marcus Aurelius

(links auf der linken Münze), der aber zu diesem Zeitpunkt noch zu jung war. Also wurde ein Interimskaiser bestimmt, und zwar ein Mann aus guter römischer Familie, die schon über Jahrhunderte in der Provence ansässig war, Antoninus Pius (rechts auf der linken Münze). Mit Antoninus Pius hatte man einen typischen Repräsentanten der Provence.



Dr. Mlasowsky beschloss seinen Vortrag mit der Empfehlung, den Saurierpark von Bouches-du-Rhone aufzusuchen, wenn man sich bei einer Reise in der Nähe aufhält.

Marion Beiset

¹ Tipps von Dr. Mlasowsky

Marguerite Yourcenar: *Ich zähmte die Wölfin. Die Erinnerungen Hadrians*

Ein weiterer Tipp bezieht sich auf Arles: Wenn man Zeit genug hat, sollte man unbedingt das Museum besuchen (Rekonstruktion der Stadt in der römischen Antike).